

7. Darstellung der Fallbeispiele

7.1 Fallbeispiel: Anton

7.1.1 Biografische Darstellung

Kurzbiografie, Umfeld, schulische Rahmenbedingungen, unterrichtsbezogene Beobachtung



Anton ist 10 Jahre alt und wächst alleine bei seinem Vater auf. Dieser befindet sich aktuell in einem Methadonprogramm und ist gesundheitlich stark beeinträchtigt. Die beiden jüngeren Stiefgeschwister Antons leben bei der Mutter, die ebenfalls eine Drogenproblematik hat und immer wieder rückfällig wird. Mit im Haushalt der Mutter wohnt ihr Lebensgefährte, der Anton in der Vergangenheit schwer misshandelt hat. Es gibt ein Kontaktverbot zum Lebensgefährten, welches aber immer wieder gebrochen wird.

Mit Hilfe von Sozialpädagogischer Familienhilfe, einer teilstationären Maßnahme im Nachmittagsbereich, regelmäßigen Besuchen einer kinder- und jugendtherapeutischen Praxis und dem Besuch des schulischen Lernortes gelingt es, Anton über den Tag hinweg ein recht stabiles und relativ sicheres Umfeld zu gewährleisten. Hierbei ist er in ständiger Begleitung von professionellen Erwachsenen, die ihn bei der Bewältigung seines gesamten Alltags unterstützen. Darüber hinaus kommt es im häuslichen Umfeld immer wieder zu retraumatisierenden Momenten, ausgelöst durch Kontakte zum gewalttätigen Lebensgefährten der Mutter. Da der Vater Antons in seiner Persönlichkeit sehr labil ist, kann er ihn hier nicht immer angemessen begleiten. Hinzu kommt, dass der Vater selbst für sich nur wenige adaptive Strategien hat, mit Konflikten und Problemstellungen angemessen umzugehen. Eine vertrauensvolle und zielführende Elternarbeit gestaltet sich daher schwierig und muss immer wieder neu angebahnt werden.

Anton besucht seit ca. 9 Monaten den schulischen Lernort zur intensivpädagogischen Unterstützung im Bereich emotionaler und sozialer Entwicklung (gem. § 15 AO-SF). Hier wird er in einer heterogenen Kleingruppe mit vier weiteren Jungen von Fachkräften der Sonderpädagogik, Sozialpädagogik, Schulpsychologie und Heilpädagogik multiprofessionell gefördert. Neben dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung wurde ein Antrag auf Feststellung des Unterstützungsbedarfs im Förderschwerpunkt Lernen gestellt.

Anton steht Neuem in der Regel zunächst ablehnend gegenüber. Daher ist es enorm wichtig, dass ihm jede einzelne Phase des gesamten Schulvormittags bekannt ist. Bezogen auf die schulischen Lerninhalte bedeutet dies, dass seine Tagespläne an seine tagesaktuelle individuelle Lern- und Leistungsfähigkeit angepasst sind. Insgesamt benötigt Anton während der gesamten Arbeitsphasen viel Zuspruch und Unterstützung. Immer wieder sucht er nach Strategien, um

Anstrengungen zu vermeiden. Ist eine Situation an eine Anforderung oder Veränderung gebunden, kommt es oftmals zu totaler Verweigerung, Wutausbruch und sowohl selbst- als auch fremdgefährdendem Verhalten.

Anton hat ein nur sehr geringes Selbstwertgefühl und ist ein sehr angstbesetztes Kind. Er hat eine ganz eigene Wahrnehmung von Regeln, Werten und Normen, die in Gruppenprozessen immer wieder dazu führt, dass er in Konflikte gerät. Um diese herzustellen, schreckt Anton vor massiven körperlichen Übergriffen nicht zurück. Nur mit viel Einsatz mehrerer Erwachsener gelingt es, diese Situationen zu beenden. Auch mit zeitlichem Abstand und mit Unterstützung der Fachkräfte gelingt es Anton nur bedingt, eigene Anteile an dem Konflikt zu erkennen und Einsicht zu zeigen. Daher ist es ihm nur sehr begrenzt möglich, Verhalten zu ändern und adaptive Lösungsstrategien zu nutzen. Maßnahmen der Klärung und Wiedergutmachung zeigen kaum nachhaltige Wirkung.

In ruhigen Momenten kann er die Begleitung einer Bezugsperson genießen. Dann öffnet er sich und erzählt von seinen Erlebnissen aus dem häuslichen Umfeld, benennt seine Ängste und Sorgen und ist zugänglich für Tipps zur Verhaltensmodifikation. Diese Momente sind sehr situativ und im Alltag schwer planbar. Das Zurückgreifen auf die Inhalte solcher Gesprächssituationen gelingt Anton in Krisensituationen nicht.

7.1.2 Fazit

Selbstkompetenz

Emotionsregulation, Impulskontrolle, Reflexionsfähigkeit

Anton ist ein sehr impulsgesteuertes, verunsichertes Kind, das eine eigene Wahrnehmung von Regeln und Werten hat. Die für ihn notwendige Ich-bezogene Auslegung, gekoppelt mit einer sehr geringen Frustrationstoleranz, führt immer wieder zu körperlichen und verbalen Ausbrüchen, die deutlich selbst- und fremdgefährdend sind.

Auch mit zeitlichem Abstand kann er eigene Anteile kaum benennen und seine Konfliktbeteiligung einsehen. In geschützten und ausgeglichenen Momenten kann er eigene Gefühle zuweilen angemessen benennen.

Sozialkompetenz

Soziale Orientierung

Je nach Tagesform und Situation kann Anton mit Hilfe Bedürfnisse anderer Personen erkennen. Er hat für sich noch nicht erkannt, dass er Hilfe und Unterstützung von sich aus anbieten könnte. Seine Empathiefähigkeit ist wenig ausgebildet.

Soziale Initiative

Je nach Tagesform und Situation nimmt Anton Kontakt zu Kindern und Erwachsenen auf. Hierbei geht es ihm zunächst um die Befriedigung eigener Bedürfnisse. In Spielsituationen versucht er eigene Sichtweisen durchzusetzen und Regeln für sich auszulegen.

Konfliktverhalten

Antons Konfliktverhalten ist ebenfalls stark externalisierend. Von einem Moment auf den anderen kann er aufbrausend und körperlich und verbal höchst aggressiv werden. Hierbei zeigt sich immer wieder, dass dabei kleinste Momente Auslöser sein können, die nur Anton selber als Störfaktor oder Provokation versteht. Auch in Konflikten ist sein Verhalten deutlich selbst- und fremdgefährdend. Strategien für adaptive Lösungen werden nicht umgesetzt.

Regelverhalten

Anton sind die Regeln des Schulalltags und des Miteinanders bekannt. In entspannten Momenten gelingt es ihm, diese in Ansätzen einzuhalten. Wenn Anton eigene Bedürfnisse befriedigen möchte, legt er Regeln für sich aus und versucht, diese mit Argumenten außer Kraft zu setzen.

Lernkompetenz

Lern- und Leistungsbereitschaft

Anton versucht im Rahmen des schulischen Lernens jede Art von Anstrengung zu vermeiden. Bei intensiver Begleitung und guter Absprache von individuellen Tagesplänen gelingt es ihm, kleinschrittige Aufgaben zu bearbeiten. In guten Momenten kann er Freude über die geschaffte Arbeit zeigen.

Konzentration und Sorgfalt beim Lernen

Anton benötigt während der Arbeitszeit durchgängig Unterstützung. Er braucht Hilfe bei der Fokussierung auf anstehende Aufgabenstellungen. Dass für ein erfolgreiches schulisches Lernen ein gewisses Maß an Sorgfalt und Ordnung nötig ist, spielt für ihn nur eine untergeordnete Rolle.

7.1.3 Einordnung

Selbsteinschätzung des Schülers

Kompetenzbereich	Stufe	Begründung / Erläuterung
Selbstkompetenz		
Emotionsregulation, Impulskontrolle, Reflexionsfähigkeit	1–4	Wut (Stufe 1–2) Angst (Stufe 2–3): „Ich habe keine Angst!“ Traurigkeit (Stufe 1–4)
Sozialkompetenz		
Soziale Orientierung	1–3	
Soziale Initiative	1–3	„Mir ist ja egal, was andere denken.“
Konfliktverhalten – internalisierend	1–4	
Konfliktverhalten – externalisierend	1	
Regelverhalten	1–4	Ich halte mich an die Klassen- und Schulregeln. (Stufe 4) Ich sehe ein, wenn ich gegen eine Regel verstoßen habe. (Stufe 1)
Lernkompetenz		
Lern- und Leistungsbereitschaft	1–4	
Konzentration und Sorgfalt beim Lernen	2–3	

Einschätzung der Lehrkraft anhand der MesK

Kompetenzbereich	Stufe	Begründung / Erläuterung
Selbstkompetenz		
Emotionsregulation, Impulskontrolle, Reflexionsfähigkeit	1	Impulsgesteuertes Konfliktverhalten. Eigenes Verhalten wird als angemessen verstanden.
Sozialkompetenz		
Soziale Orientierung	2	Empathiefähigkeit wenig ausgebildet. Hilfe kann nur bedingt angeboten bzw. angenommen werden.
Soziale Initiative	2	Nimmt in entspannten Momenten Kontakt zu Kindern und Erwachsenen auf. Versucht, Spielsituationen an eigene Bedürfnisse angepasst zu gestalten.
Konfliktverhalten – internalisierend	1	
Konfliktverhalten – externalisierend	1	Zeigt stark externalisierende, selbst- und fremdgefährdende Verhaltensweisen. Strategien für adaptives Verhalten werden nicht umgesetzt.
Regelverhalten	2	Regeln sind bekannt und können benannt werden. Zur Bedürfnisbefriedigung werden Regeln zweckgebunden ausgelegt.
Lernkompetenz		
Lern- und Leistungsbereitschaft	2	Reagiert auf Motivation und kann Freude über Erfolge zeigen Strukturierte und transparent gestaltete Aufgaben ermöglichen eine Arbeitsphase mit Unterstützung.
Konzentration und Sorgfalt beim Lernen	2	Aufgabenfokussierung nur mit durchgängiger Unterstützung möglich.

Einschätzungen in der Übersicht

Kompetenzbereich 1: Selbstkompetenz / Gefühle

Self-Assessment Items	Stufe					MesK Formulierungen laut eingeschätzter Entwicklungsstufe
Wut						Emotionsregulation/Impulskontrolle/ Reflexionsfähigkeit
Wenn ich wütend bin, überlege ich, was ich tun kann.	☐	✗	☐	☐	☐	Die Regulation und Bewältigung emotionsauslösender kritischer Ereignisse basieren auf maladaptiven Strategien. Möglichkeiten zur Selbstkontrolle fehlen.
Ich verstehe, was mich oder andere wütend macht.	✗	☐	☐	☐	☐	Mit zeitlichem Abstand zu einer kritischen Situation können komplexe Gefühle (wie Wut, Angst, Trauer) in vertrautem und geschütztem Rahmen identifiziert und benannt werden.
Wenn ich wütend bin, verhalte ich mich in der Situation angemessen.	☐	✗	☐	☐	☐	Eine Verantwortung für eigenes Verhalten wird nicht gesehen.
Angst						Emotionsregulation/Impulskontrolle/ Reflexionsfähigkeit
Wenn ich Angst habe, überlege ich, was ich tun kann.	☐	✗	☐	☐	☐	Die Regulation und Bewältigung emotionsauslösender kritischer Ereignisse basieren auf maladaptiven Strategien. Möglichkeiten zur Selbstkontrolle fehlen.
Ich verstehe, was mir oder anderen Angst macht.	☐	✗	☐	☐	☐	Mit zeitlichem Abstand zu einer kritischen Situation können komplexe Gefühle (Wut, Angst, Trauer) in vertrautem und geschütztem Rahmen identifiziert und benannt werden.
Wenn ich Angst habe, verhalte ich mich in der Situation angemessen.	☐	☐	✗	☐	☐	Eine Verantwortung für eigenes Verhalten wird nicht gesehen.
Traurigkeit						Emotionsregulation/Impulskontrolle/ Reflexionsfähigkeit
Wenn ich traurig bin, überlege ich, was ich tun kann.	✗	☐	☐	☐	☐	Die Regulation und Bewältigung emotionsauslösender kritischer Ereignisse basieren auf maladaptiven Strategien. Möglichkeiten zur Selbstkontrolle fehlen.
Ich verstehe, was mich oder andere traurig macht.	☐	✗	☐	☐	☐	Mit zeitlichem Abstand zu einer kritischen Situation können komplexe Gefühle (Wut, Angst, Trauer) in vertrautem und geschütztem Rahmen identifiziert und benannt werden.
Wenn ich traurig bin, verhalte ich mich in der Situation angemessen.	☐	☐	☐	✗	☐	Eine Verantwortung für eigenes Verhalten wird nicht gesehen.

Legende

✗ Eingeschätzte Entwicklungsstufe des Schülers im Self-Assessment

☐ Eingeschätzte Entwicklungsstufe der Lehrkraft anhand der MesK

☐ Relevante Aspekte für das Lern- und Entwicklungsgespräch

Kompetenzbereich 2: Sozialkompetenz / Miteinander

Self-Assessment Items	Stufe					MesK Formulierungen laut eingeschätzter Entwicklungsstufe
						Soziale Orientierung
Ich sehe, wenn andere Hilfe brauchen, und helfe ihnen gerne.	☐	☐	✗	☐	☐	Bedürfnisse bevorzugter Bezugspersonen werden mit Unterstützung in Abhängigkeit von der jeweiligen Situation wahrgenommen. Die unmittelbare Befriedigung eigener Bedürfnisse kann dann zurückgestellt werden.
Ich lasse andere Meinungen gelten und will mich einigen.	☐	✗	☐	☐	☐	Werte und Überzeugungen anderer können in vertrauensvollen Interaktionen wahrgenommen werden.
Ich tausche mich gerne mit anderen aus.	✗	☐	☐	☐	☐	In einer strukturierten Situation können Zuhören und Zuwendung zu einem/r Gesprächspartner/-in entwickelt werden.
						Soziale Initiative
Ich gehe gerne auf andere zu und kann Freundschaften schließen.	☐	✗	☐	☐	☐	In Kontakten zu Gleichaltrigen und Erwachsenen können sozial angemessene Techniken der Kontaktaufnahme mit Unterstützung aufgebaut, eingeübt und in überschaubaren Situationen strukturiert eingesetzt werden.
Ich beteilige mich an Gesprächen und kann meine Interessen gut vertreten.	✗	☐	☐	☐	☐	Die Gestaltung sozialer Situationen ist von eigenen Sicht- und Handlungsweisen dominiert, um eigene Ziele und Interessen zu erreichen.
Ich kann im Schulalltag eigene Ideen und Lösungsvorschläge einbringen.	☐	☐	✗	☐	☐	Erarbeitete Verhaltensstrategien können in konkreten Übungssituationen genutzt werden, um eigene Ideen und Vorstellungen in Gruppenprozesse einzubringen oder angemessen durchzusetzen.
						Konfliktverhalten – internalisierend
Ich kann für meine Probleme Lösungen finden.	☐	☐	☐	✗	☐	Auch in einem geschützten Rahmen in vertrauten Bezügen führen Konflikte zu selbstschädigendem Verhalten.
Dabei kann ich mir auch von anderen helfen lassen.	✗	☐	☐	☐	☐	Die stark introvertierte Sicht auf eigene Nöte, Ängste und Risiken verhindert Konfliktlösungen.
Mit der Lösung geht es mir besser als vorher.	☐	☐	☐	✗	☐	Für eine Verhaltensmodifikation ist ein nachhaltiger und verlässlicher Beziehungsaufbau erforderlich. Hierzu ist eine langfristige Intervention nötig.

Self-Assessment Items	Stufe					MesK Formulierungen laut eingeschätzter Entwicklungsstufe
						Konfliktverhalten – externalisierend
Ich kann mit Hilfe aufhören zu streiten.	✗	☐	☐	☐	☐	Konflikte führen selbst in stark strukturierten Situationen zu selbst- und fremdschädigenden Handlungen, die nur durch sofortige Intervention beendet werden können. Das durch eine stark egozentrische Sicht auf Interessen, Werte und Risiken geprägte Konfliktverhalten kann kurzzeitig auf andere im Prozess Beteiligte umgelenkt werden.
Danach kann ich verstehen, wie es zu dem Streit gekommen ist.	✗	☐	☐	☐	☐	Eine Einsicht in die Notwendigkeit konstruktiver Lösung des Konfliktes kann situativ angebahnt werden.
Ich kann mich mit anderen vertragen und Fehler wiedergutmachen.	✗	☐	☐	☐	☐	Eine langfristige Intervention zur Unterstützung der Verhaltensmodifikation ist nötig.
						Regelverhalten
Ich halte mich an die Klassen- und Schulregeln.	☐	☐	☐	✗	☐	Gesetzte Regeln des Zusammenlebens und Arbeitens können bei persönlichem Interesse und durch direkte Instruktion oder Intervention gestützt, umgesetzt werden.
Ich sehe ein, wenn ich gegen eine Regel verstoßen habe.	✗	☐	☐	☐	☐	Gesetzte Regeln des Zusammenlebens und Arbeitens können bei persönlichem Interesse und durch direkte Instruktion oder Intervention gestützt, umgesetzt werden.

Legende

✗ Eingeschätzte Entwicklungsstufe des Schülers im Self-Assessment

Eingeschätzte Entwicklungsstufe der Lehrkraft anhand der MesK

☐ Relevante Aspekte für das Lern- und Entwicklungsgespräch

Kompetenzbereich 3: Lernkompetenz / Lernen

Self-Assessment Items	Stufe					MesK Formulierungen laut eingeschätzter Entwicklungsstufe
						Lern- und Leistungsbereitschaft
Ich will meine Aufgaben alleine schaffen.	☐	☒	☐	☐	☐	Die Lern- und Leistungsbereitschaft ist durch intensive Begleitung kurzzeitig zu wecken.
Ich schaffe meine Aufgaben besonders gut, wenn mir jemand Mut macht.	☐	☐	☐	☒	☐	Einige individuell vereinbarte schulische Anforderungen können durch intensive, begleitende Zuwendung punktuell erfüllt werden.
Ich halte auch bei schwierigen Aufgaben durch.	☒	☐	☐	☐	☐	Schwierigkeiten und Misserfolge werden als Bestätigung eines negativen Selbstbildes erlebt. Daraus resultierende Reaktionen richten sich gegen sich selbst, andere oder Gegenstände.
						Konzentration und Sorgfalt beim Lernen
Ich passe gut auf und konzentriere mich auf meine Aufgaben.	☐	☒	☐	☐	☐	Die Aufmerksamkeit (Konzentration) kann unter Anleitung kurzzeitig auf einen Lerngegenstand gerichtet werden, der eigenen Interessen entspricht.
Ich erledige meine Aufgaben in der vorgegebenen Zeit und bearbeite sie vollständig.	☐	☐	☒	☐	☐	Der Arbeitsprozess ist in Bezug auf Material, Ordnung und Ablauf strukturiert und individuell gestaltet. Aufgaben können unter diesen Bedingungen in Ansätzen bearbeitet und nach Unterbrechungen fortgesetzt werden.
Ich gehe mit Schulsachen sorgfältig um.	☐	☐	☒	☐	☐	Ein sachgerechter Umgang mit Material kann erarbeitet werden.

Legende

☒ Eingeschätzte Entwicklungsstufe des Schülers im Self-Assessment

☐ Eingeschätzte Entwicklungsstufe der Lehrkraft anhand der MesK

☐ Relevante Aspekte für das Lern- und Entwicklungsgespräch

7.1.4 Lern- und Entwicklungsgespräch

Die Selbsteinschätzung des Schülers anhand der Self-Assessments und die Einschätzung der Lehrkraft anhand der MesK dienen als Gesprächsgrundlage für ein Lern- und Entwicklungsgespräch.

[zum Gespräch zwischen Anton und seiner Lehrerin](#)



Erläuterung der Fördermaßnahmen

Fördermaßnahmen zur Lernkompetenz – Lern- und Leistungsbereitschaft

Einhaltung fester Arbeitszeiten in der ersten Lernphase: Nach dem offenen Anfang und der gemeinsamen Besprechung des Schultages findet für 60 min eine feste Arbeitszeit statt, in der alle Kinder in ihren Lernbüros an individuellen Tagesplänen im Rahmen der Kernfächer Mathe und Deutsch arbeiten. Die jeweiligen Tagespläne werden zuvor im offenen Anfang besprochen und schriftlich festgehalten. Zudem wird festgelegt, welche Bezugsperson für das Kind zuständig ist. Diese Zeit ist täglich von 9.00 – 10.00 Uhr und fester Bestandteil des Schulvormittages.

Gestaltung des Arbeitsplatzes als angenehmen Lernort in Form eines eigenen „Lernbüros“ zur Ermöglichung eines ruhigen und ungestörten Arbeitens: Das „[Lernbüro](#)“ ist ein innerhalb der Lerngruppe individuell gestalteter Arbeitsplatz. Es besteht immer aus einem Arbeitsplatz mit zwei Stühlen und wird an den Seiten von zwei Regalen begrenzt. In den Regalen ist Platz für die jeweiligen Arbeitsmaterialien, die durch farblich gekennzeichnete Fächer sortiert und strukturiert werden. Zudem können hier auch persönliche Gegenstände aufbewahrt werden. Um eine angenehme Lernatmosphäre zu schaffen, ist es den Kindern erlaubt, z. B. Fotos, Zeitungsausschnitte und Bilder an die Wand zu heften oder ein Kuscheltier mitzubringen, welches hier einen sicheren Platz hat. Ein Lernbüro dient dem Kind zum einen als Lernort, in dem es ungestört arbeiten kann, zum anderen ist es aber auch ein Rückzugsort, der nur nach Absprache von anderen Kindern betreten werden darf.

Bereitstellung einer Lernzeituhr, um einen zeitlichen Überblick zu ermöglichen: Die Lernzeituhr dient den Kindern als zeitliche Orientierung und wird von ihnen selbst eingestellt. So können feste Zeiten für die Bearbeitung von den verschiedenen Aufgabenbausteinen festgelegt werden.

Tägliche Spiegelung und Reflexion der Arbeitszeit im Gespräch und mit Hilfe eines [Sternchenplans](#) und Darstellung der Befindlichkeit in der [Verhaltens- und Gefühlskurve](#) (erstellt mit dem Worksheet Crafter – www.worksheetcrafter.com – Publikation mit Genehmigung der SchoolCraft GmbH).